

L01578 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 29. 1. 1906

„Dr. Arthur Schnitzler

29. 1. 906.

Wien, XVIII. Spoettelgasse 7.

lieber Hermann,

5 es thut mir natürlich riesig leid, dafs man nun auch mein Stück benützt, um dir
was unangenehmes anzuthun, aber ich bitte dich ja nicht diesen Fall als Cabinets-
frage zwischen dir und der Intendanz zu behandeln. Interessiren wird dich unter
diesen Umständen vielleicht dafs mir das Petersburger kaiserliche Theater tele-
graphisch tausend Rubel Garantie bieten liefs, wenn ich das Erfcheinen des Buches
„in deutscher Sprache“ bis Oktober hinausschieben wollte.

10 Herzlichst dein

A.

Kann man dich nicht doch vielleicht einmal sehen? –
Viele Grüße von meiner Frau.

✍ Versand durch Arthur Schnitzler am 29. 1. 1906 in Wien
Erhalt durch Hermann Bahr im Zeitraum [29. 1. 1906 – 2. 2. 1906?] in Wien

💎 TMW, HS AM 23378 Ba.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 562 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

📖 1) 29. 1. 1906. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*.
Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The*
University of North Carolina Press 1978, S.93 (University of North Carolina studies in
the Germanic languages and literatures, 89).

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente*
(1891–1931). Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen:
Wallstein 2018, S.372.

7–8 *Petersburger ... Rubel*] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 26. 1. 1906.

9 *Oktober hinausschieben*] *Der Ruf des Lebens* erschien im März 1906.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 29. 1. 1906. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01578.html> (Stand 14. Februar 2026)